

Die Leptospirose beim Hund

Leptospiren sind Spiralbakterien, von denen es mehr als 200 Unterarten gibt. Obwohl Hunde regelmässig gegen diese ansteckende Krankheit, die lebensbedrohlich sein kann, geimpft werden, sind sie nicht vollständig gegen diese Erkrankung geschützt. Dies resultiert daraus, dass die eingesetzten und zugelassenen Impfstoffe nur gegen zwei der erwähnten Unterarten schützen. Zusätzlich handelt es sich bei der Leptospirose um eine Zoonose (vom Tier auf den Menschen übertragen).

Hauptübertragungsort sind kleine stehende Gewässer (Pfützen, Tümpel, etc.) in den warmen Monaten, die mit dem Harn von Wildtieren (Nager), Rindern und Hunden kontaminiert sind. So erfolgt die indirekte Ansteckung mit den Leptospiren über die Schleimhäute und Verletzungen, indem Hunde von diesem Wasser trinken oder darin baden.

Direkt können sich Hunde auch durch Bisse, gegenseitiges Ablecken oder Beschnuppern anstecken.

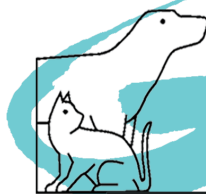
Auf diese Weise gelangen die Leptospiren in die Blutbahn des Hundes.

Die Leptospirose äussert sich beim Hund sehr unterschiedlich und hängt von der Art der Leptospiren, dem Allgemeinzustand, dem Alter und dem Abwehrsystems des Hundes ab. Anfangs treten gar keine Symptome auf. Treten Beschwerden ein, manifestieren sie sich ca. 1-2 Wochen nach der Ansteckung. Sie äussern sich mit Fieber, Apathie, Durchfall, Erbrechen, Schwäche und Fressunlust. Da die Leptospiren die Nieren befallen, beeinträchtigen sie deren Funktionen. Folglich scheidet der Hund die Erreger und Blut via dem Harn aus. Erfolgt nach sicherer Diagnosestellung, keine Therapie mit intravenösen Infusionen, Antibiotika, Brech- und Durchfallmitteln oder gar Bluttransfusionen, kann es zu einem Nierenversagen kommen. Ausserdem schädigen die Leptospiren auch die Leber und anderer Organe. Somit kann eine strake Schädigung dieser Organe und ein Versagen des Kreislaufs für den Hund tödlich enden.

Im Umgang mit erkrankten Tieren erfolgt eine Übertragung auf den Menschen höchst selten, trotzdem sollte auf eine gute Hygiene durch regelmässiges Händewaschen erfolgen und den Kontakt mit dem Urin vermieden werden.

Da die jährliche Impfung also nur einen teilweisen Schutz bietet, sollte man Hunde als Vorsichtsmassnahme in den warmen Monaten möglichst nicht aus Tümpel, Pfützen trinken oder darin baden lassen.

Kleintierpraxis Sunnefeld



Dr.med. vet. A. Müller / Tierarzt

Eichstutz 9 • 8634 Hombrechtikon

Tel 055 244 27 04 • Fax 055 244 61 78

Email: info@kleintierpraxis-sunnefeld.ch

www.kleintierpraxis-sunnefeld.ch